

12./VIII. 1919.

## Die Rückkehr der Delegation nach St.-Germain.

Unterzeichnung am 20. August?

Infolge der überraschenden Verständigung aus Paris, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz auf die deutschösterreichische Antwortnote bereits am Mittwoch unserer Friedensabordnung überreicht werden soll, ist unsere Delegation noch Sonntag abend nach St.-Germain zurückgekehrt und befindet sich zurzeit wohl bereits wieder auf französischem Boden. Staatskanzler Dr. Renner konnte nach Empfang der Nachricht nur noch den christlichsozialen politischen Beirat Abg. Dr. Girtler verständigen; der deutschnationale Beirat Abg. Dr. Schönbauer, der nicht mehr erreichbar war, wird erst mit dem Ententezug am Dienstag nach St.-Germain nachreisen.

Am Mittwoch schon dürften wir sonach die endgültige Antwort der Entente, das endgültige Urteil über Deutschösterreichs Zukunft, vernehmen. Die rasche Erledigung des Obersten Rates muß durchaus kein übles Zeichen für die Art der Entente-Entscheidung sein. Die günstige oder ungünstige Erledigung unserer Gegenvorschläge wird sich vielmehr wesentlich wohl darin ausdrücken, wie viele der von uns als unannehmbar bezeichneten Ententeforderungen dem Schiedsspruche der Reparationskommission zugewiesen und von der abschließenden Regelung im Friedensvertrage selbst ausgenommen werden.

Der weitere Verlauf hängt dann von dem Inhalte der Ententeantwort ab. Der Staatskanzler ist mit gewissen Vollmachten ausgestattet, die ihm eine Unter-

zeichnung unter gewissen Voraussetzungen freistellen. Auf neue Verhandlungen in Paris dürfte wohl kaum zu rechnen sein. Jedenfalls wird vorher wohl der Hauptausschuß zusammentreten und den Bericht der Delegation überprüfen; diese Sitzung des Hauptausschusses ist für Samstag in Aussicht genommen. Wenn nötig, könnte dann am Montag die Nationalversammlung zusammentreten, um eine Entscheidung über die Unterzeichnung zu treffen. Diese selbst könnte dann schon etwa am 20. August stattfinden.

### Eine französische Frage an den Obersten Rat.

St.-Germain, 11. August.

Die „Action Française“ schreibt: (Deutsch-)Österreich läßt versteckte Drohungen hören, sich von den Friedensberatungen zurückzuziehen, wenn es nicht Bedingungen erhält, die es lebensfähig machen. Ungarn hat sich in allen seinen Krisen gegen die Annahme der Bedingungen gestraubt, die im Waffenstillstand festgesetzt wurden. Es ist gar nicht unmöglich, daß sich Österreich und Ungarn vereinigen, um gemeinsam die Mittel ihrer Existenz zu fördern. Der Budapester Habsburger würde sich auf diese Art von selbst Wien nähern. Was würde dann der Oberste Rat beschließen? Man hat geglaubt, daß die österreichische Frage, die so alt ist wie Europa, durch die Anwendung von Wilsons Prinzipien gelöst sei. Zum Schaden dieser Prinzipien zeigt es sich, daß dies nicht der Fall ist. Die österreichische Frage ist aufs neue aufgeworfen, und zwar in einer Art, die den Alliierten Schwierigkeiten bereitet.

### Vorarlbergs Anschluß.

(Drahtbericht der „Reichspost“.)

Bregenz, 11. August.

Vertreter aller Gemeinden des Landes überreichten heute der Landesregierung die gestern in über 30 Versammlungen gefaßten Entschlüsse. Auf die Ansprache der Führer der Anschlußbewegung antwortete Landeshauptmann Dr. Ender der Vorarlberger Regierung seider Wille des ganzen Volkes maßgebend. Die Vertreter beschloßen ein Telegramm an die Wiener und Berner Regierung zu senden.